

## **IHKN-Stellungnahme zur Förderrichtlinie Tourismus/Landesmittel**

Für das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Mit Schreiben vom 10.12.2018 teilen Sie uns mit, dass aus Landesmitteln für Wirtschaftsförderung 1 Mio. Euro zusätzlich für den Bereich der Tourismusförderung zur Verfügung gestellt werden soll, die es nach Maßgabe des beigefügten Richtlinienentwurfs zu vergeben gilt.

Grundsätzlich begrüßen wir es, die Förderung der Tourismuswirtschaft um weitere Mittel aufzustocken, insbesondere wenn hierdurch strukturelle Defizite im Verhältnis zur Förderung in anderen Bundesländern ausgeglichen werden sollen. Wir empfehlen dringend, dass die Richtlinie in einigen Punkten zugunsten einer größeren Transparenz und Nachvollziehbarkeit geschärft wird. So sollten unbestimmte Rechtsbegriffe vermieden und eine transparente Grundlage für die Bewertung der Förderanträge geschaffen werden.

Des Weiteren sollten aus unserer Sicht gewerbliche Unternehmen nicht vollständig aus dem Kreis der Antragsberechtigten ausgeschlossen werden - zumal die Mittel aus dem Sondervermögen Wirtschaftsfonds Niedersachsen (Gewerblicher Bereich) stammen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, die Förderungsgegenstände um Projekte zu erweitern, die einen Beitrag zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur und zur Digitalisierung leisten.

Im Einzelnen:

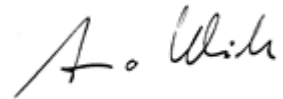
- Eine Förderung der „Umsetzung innovativer Marketingprojekte“ (2.1.1) kann nur gegenüber bestimmten Destinationsmanagementagenturen erfolgen. Dies erscheint uns nicht sachgerecht, da zum einen auch andere Verbände unterhalb der Schwelle „direkt unterhalb der Ebene der Landesmarketingagentur“ in der Lage sein dürften, innovative Marketingprojekte zu entwickeln.

Gleiches kann für Unternehmenskooperationen gelten, die z. B. keinen unmittelbaren Destinationsbezug aufweisen. Auch die Begrifflichkeiten, wann ein Marketingprojekt „innovativ“ ist, wann eine Tourismusorganisation einen „marketingorientierten, über-regional ausgerichteten Ansatz“ verfolgt, und die Frage, wie und durch wen definiert wird, auf welchem Wege sich eine regionale Tourismusorganisation zu einer wettbewerbsfähigen Destinationsmanagementorganisation entwickelt, sollten - bei allen angebrachten Beurteilungsspielräumen – klarer gefasst werden.

- Nicht nachvollziehbar ist aus unserer Sicht auch, warum lediglich Kommunen, die Mitglied von zwei explizit genannten Netzwerken sind, in den Kreis der Antragsberechtigten aufgenommen werden. Sollen demnach andere Kommunen ausgeschlossen werden, sofern sie nicht versuchen, diesen Netzwerken beizutreten?
  - Sollte Ziel der Richtlinie allerdings lediglich sein, die Tourismusorganisationen unmittelbar unterhalb der TMN-Ebene zu stärken, dann würde bereits Ziffer 2.1.3. ausreichende Möglichkeiten bieten. Bei den Antragsberechtigten wäre allerdings trotzdem aus unserer Sicht eine neutralere Formulierung - ohne die Nennung bestimmter Netzwerke - zu wählen, um eine größere Offenheit zuzulassen.
  - Der Fördergegenstand 2.1.3. korrespondiert aus unserer Sicht nur teilweise mit den unter 4.2. genannten Beurteilungskriterien, zumindest in den Fällen, in denen auch an eine Neuausrichtung der Organisationsstruktur gedacht wird.
  - Beim Fördertatbestand 2.1.4 taucht der (unbestimmte Rechts-) Begriff des „ganz erheblichen Interesses des Landes Niedersachsen“ auf. Damit stellt sich natürlich die Frage, wer dieses Landesinteresse definiert. Kann tatsächlich das „ganz erhebliche Landesinteresse“ - wie in 7.3. vorgesehen - als Einvernehmen zwischen MW und NBank festgelegt werden?
  - Unklar ist aus unserer Sicht auch, warum bei diesem Fördertatbestand in 3.1.4. eine Beschränkung der Antragsberechtigten auf Kommunen und quasi gemeinnützige und ähnliche Einrichtungen erfolgt. Auch einzelne Unternehmen können sicherlich besondere touristische Projekte entwickeln, an deren Umsetzung dann ein Landesinteresse bestehen könnte, ohne dass die vorhandenen anderen Förderrichtlinien zwangsläufig greifen müssen.
  - Hilfreich wäre es, wenn die unter 4.2. genannten Beurteilungskriterien im Rahmen einer Scoring-Tabelle erläutert werden würden. Dass ein Vergabeverfahren durch die so zu erzielende größere Transparenz nachvollziehbarer wird, hat sich aus unserer Sicht bei anderen Förderrichtlinien bewährt.
- ...
- Unter Berücksichtigung der eng gesetzten Projektlaufzeiten bzw. Fristen bleibt auch unklar, welchen konkreten Planungs-/Umsetzungs-Status die beantragten Projekte mindestens/höchstens haben dürfen (4.3.).
  - Die Regelung in 5.3. ist irritierend: nach der recherchierbaren Fassung von Ziff. 1.1 zu § 44 LHO muss die Höhe der Zuwendung grundsätzlich 2.500 Euro übersteigen (sofern in den Förderrichtlinien nichts Abweichendes geregelt ist). Danach wäre „die Abweichung“ in 5.3. die Regel.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Anregungen im Sinne einer Klarstellung und Optimierung der Fördervoraussetzungen aufgegriffen werden könnten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Ulrich'.

Dipl.-Ökonom Arno Ulrich  
Sprecher Tourismus des IHKN

Für Rückfragen:  
IHK Niedersachsen (IHKN)  
Schiffgraben 57  
30175 Hannover  
Tel. 0511 920901-10  
Mail: [info@ihk-n.de](mailto:info@ihk-n.de)